

PAUSEZEICHEN

Zeit für eine Kurzgeschichte. Wo Geschichten erzählt werden, findet man sich leichter. Geschichten bauen Brücken und schaffen Verständnis. Sie eignen sich somit auch gut für eine Pause, beispielsweise in der Vorstandssitzung.

Das Angebot

Ein junger Mann betrat im Traum einen Laden. Hinter der Theke stand ein älterer Mann. Hastig fragte er ihn: «Was verkaufen Sie, mein Herr?» Der Weise antwortete freundlich: «Alles, was Sie wollen.» Der junge Mann begann aufzuzählen: «Dann hätte ich gerne die Welteinheit und den Weltfrieden, die Abschaffung von Vorurteilen, Beseitigung der Armut, mehr Einheit und Liebe zwischen den Religionen, gleiche Rechte für Mann und Frau und... und...» Da fiel ihm der Weise ins Wort: «Entschuldigen Sie, junger Mann, Sie haben mich falsch verstanden. Wir verkaufen keine Früchte, wir verkaufen nur den Samen.»

Quelle: Nossrat Peseschkian

PAUSEZEICHEN

VITAMIN BOARD

Diese Rubrik steht unseren Kundinnen und Kunden offen. Suchen Sie ein neues Vorstandsmitglied oder einen geeigneten Versammlungsraum für Ihre Generalversammlung? Oder haben Sie einen Drucker abzugeben, der bei Ihnen nicht mehr benötigt wird? Hier können Sie gratis Ihr Angebot oder Ihre Suche platzieren. Wir veröffentlichen Ihre Suche oder Ihr Angebot mit Ihrer E-Mail zur Kontaktaufnahme.

Hier einige Beispiele aus dem vitamin Board, das wir an der Eröffnung der Geschäftsstelle lanciert haben:

Was hat Ihre GV zu einem Erlebnis gemacht?
«Wir haben eine lokale Politikerin eingeladen»
«Anschliessend gibt es ein gemeinsames Fondue»

Welchen Ort können Sie für eine Vorstandsklausur empfehlen?
«Rorschacherberg (Bodensee)»
«Seminarhotel Möschberg im Emmental»
«Herzberg, Tagungsort bei Aarau»

Senden Sie Ihre Anfrage oder Ihr Angebot an: info@vitaminB.ch oder per Fax an 043 266 00 44

AGENDA

Bazar-Veranstaltungen
Leitbild entwickeln: 19. November
Migros Hochhaus, Limmatplatz, Zürich,
18.00–20.00 Uhr, anschliessend Apéro

vitamin Bildung 2004
Das neue Bildungsprogramm von vitamin B mit spannenden und aktuellen Veranstaltungen erscheint im Januar 2004 und wird all unseren Kundinnen und Kunden Ende Januar zugestellt.

vitamin BOX

Eine originelle Rezeptsammlung für Ihre Vorstandssitzungen. Lassen Sie sich inspirieren von den Texten und witzigen Bildern. Die BOX eignet sich gut als Geschenk für Vorstandsmitglieder. Die vitamin BOX kann über die Geschäftsstelle vitamin B zum Preis von Fr. 10.– pro Stück (inkl. Porto und Verpackung) bestellt werden. Mengenrabatt: Fr. 5.– pro Stück bei einer Bestellung von mindestens 20 Stück.

Info@vitaminB.ch, www.vitaminB.ch

ANGEBOT VITAMIN B

Unterstützung für ehrenamtliche Vorstände
vitamin B ist ein Bildungs- und Vernetzungsangebot für ehrenamtliche Führungskräfte kleiner und mittlerer Organisationen. Damit unterstützt das Migros-Kulturprozent in Zusammenarbeit mit dem Sozialdepartement der Stadt Zürich ehrenamtliche Vorstände und deren Arbeit, als wichtigen Beitrag an die Erfüllung der sozialen Aufgaben des Landes.

vitamin Bildung

Vorstandsseminar: Der Grundkurs für Führungsaufgaben im Ehrenamt vermittelt einen systematischen und umfassenden Einblick in die fünf wichtigen Vorstandsressorts.
Workshop: Wichtige Arbeitsinstrumente werden an einem Samstag vermittelt und unter kundiger Leitung eingeübt.
Bazar: In der Verbindung von Vortrag und Apéro kommen zentrale Fragen des Vereinslebens zur Sprache.

vitamin Beratung

Persönlich, telefonisch oder via E-Mail bei Fragen rund um das ehrenamtliche Engagement und die Vereinsführung.
• Erstberatung: Klärung der Problemsituation, Aufzeigen geeigneter Schritte
• Vermittlung von Fachpersonen für die weiterführende Beratung

vitamin B-Dur

Newsletter mit Informationen für ehrenamtlich Tätige: aktuelles Angebot von vitamin B und andern Anbietern; Anlässe, Tipps und Arbeitsinstrumente für den ehrenamtlichen Alltag. Erscheint 2–3-mal jährlich.

www.vitaminB.ch

Website mit Dienstleistungsadressen, Literaturlisten, Unterlagenarchiv, interessanten Links, online-Ratgeber und Vorstands-«Forum».

vitamin B
Fachstelle für ehrenamtliche Arbeit

Impressum

B-Dur: Newsletter von vitamin B, 2–3-mal pro Jahr
Gasometerstrasse 9, 8005 Zürich
info@vitaminB.ch, www.vitaminB.ch
Auflage: 6000 Ex., Nr. 9, November 2003
Redaktion: Cornelia Hürzeler / Christa Camponovo
Grafik: Atelier Küttel, Bünzen
Druck: Kasimir Meyer AG, Wohlen

vitamin B ist ein Projekt von Migros-Kulturprozent in Zusammenarbeit mit dem Sozialdepartement der Stadt Zürich

MIGROS
Kulturprozent

Mit dem Kulturprozent nimmt die Migros gesellschaftliche Verantwortung wahr. Als freiwilliges Engagement für mehr Lebensqualität unterstützt das Kulturprozent kulturelle und gesellschaftliche Projekte. Unsere Projekte stärken Selbsthilfe und Eigenverantwortung, fördern Solidarität und Integration. Die Migros unterstützt innovative Projekte, die aktuellen Diskussionen neue Impulse geben.

BILDUNG

Ein Projekt von Migros-Kulturprozent in Zusammenarbeit mit dem Sozialdepartement der Stadt Zürich
Ausgabe 9 / November 2003



Christa Camponovo
Christa Camponovo
Leiterin der Geschäftsstelle vitamin B

Liebe Leserinnen und Leser

Sind Sie ehrenamtlich tätig? Bei Ihrer Person sind demnach Amt und Ehre vereint. Das tönt gut: so wie Amt und Würde oder Ruhm und Ehre. Oder denken Sie etwa im Zusammenhang mit Ihrer Tätigkeit eher an unzählige Arbeitsstunden, an hohe Verantwortung und mangelnde Anerkennung?

Es gibt Menschen, denen sind die Ziele ihres Vereins Motivation und Dank genug, unentgeltliche Arbeit zu leisten. Es ist aber auch eine Tatsache, dass es zum Teil schwierig ist, neue Vorstandsmitglieder für Organisationen zu finden. In diesem Zusammenhang taucht schon mal die berechtigte Frage nach bezahlter Vorstandsarbeit auf. Meiner Meinung nach muss im Gefüge von Lohnarbeit, Freizeit, knappen Geldmitteln und anfallenden Aufgaben die unbezahlte Arbeit für die Gemeinschaft ihren (Ehren-)Platz haben; sie ist nachgerade unabdingbar für das Funktionieren unserer Gesellschaft. Wenn schon Entschädigungen ausgerichtet werden, soll dies unbedingt transparent gemacht werden. Sie verschaffen sich bestimmt mehr Goodwill, wenn Sie einen Jahresabschluss präsentieren, in dem ausgewiesen ist, wohin genau die Mittel geflossen sind. Sie finden auf Seite 3 zum Thema «Bezahlte Vorstandsarbeit» die Zusammenfassung eines interessanten Podiumsgesprächs.

Die Geschäftsstelle vitamin B ist eröffnet, die Büroräumlichkeiten an der Gasometerstrasse 9 bezogen. Vom ersten Tag an sind verschiedene Fragen rund um das Thema Vorstandsarbeit eingetroffen: per Telefon, per E-Mail und mittels Personen, welche persönlich vorbeischaute. Die Palette der Anfragen ist gross und bunt. Für spannende Arbeit ist also gesorgt. Sie sind mit Fragen und Anliegen herzlich willkommen, ich freue mich auf viele Kontakte.

vitamin B
Fachstelle für ehrenamtliche Arbeit

AKTUELL

Die neue Geschäfts- und Anlaufstelle von vitamin B ist eröffnet!

Kommen Sie vorbei oder rufen Sie an, wenn Sie ein Anliegen haben:
Gasometerstrasse 9 (Tram 4 und 13 bis Haltestelle Limmatplatz)
8005 Zürich
Tel 043 266 00 11, Fax 043 266 00 44
info@vitaminB.ch, www.vitaminB.ch

Öffnungszeiten

Jeweils Dienstag / Mittwoch / Donnerstag
14 Uhr – 17 Uhr.
Individuelle Termine nach Absprache



Open House in der neuen Geschäftsstelle

Leuchtend grüne Vasen mit roten Blumen dekorieren die Räume. An den Wänden hängen schwarz-weiße Fotos von Filmreminiszenzen mit Menschen in unterschiedlichen Situationen: lachend, arbeitend, aber auch schreiend. Der Duft von feinen Häppchen liegt in der Luft. Frauen und Männer unterhalten sich angeregt.

Gemeinsam mit Kundinnen und Kunden, Freunden und Interessierten feierte vitamin B die Eröffnung der neuen Geschäftsstelle in Zürich. In den Räumlichkeiten an der Gasometerstrasse erfuhren die Besucherinnen und Besucher mehr über das Angebot und lernten die neue Leiterin der Geschäftsstelle, Christa Camponovo, persönlich kennen.

vitamin B wird erwachsen

Drei Jahre lang wurde vitamin B vom Migros-Kulturprozent geführt. Mit der Eröffnung einer eigenen Geschäftsstelle und der Anstellung von Christa Camponovo wird das Projekt noch näher bei den Kunden und Kundinnen verankert. Am Vorapéro im kleineren Kreis erläuterten die Partner ihr Engagement. Stadträtin Monika Stocker betonte, wie wichtig eine gute Kooperation zwischen der öffentlichen Hand und privaten Akteuren ist. Nur so könne ein Gemeinwesen im Dienste aller funktionieren. Heinz Altorfer, Leiter Life & Work des Migros-Genossenschafts-Bundes, bezeichnete das Tandem Unternehmen und Staat als einen klugen Weg für die Förderung des ehrenamtlichen Potenzials.



Die Kooperationspartner sind sich einig: Aus einem bereits gut geratenen Kind wird jetzt ein erwachsener Mensch. v. l.: Heinz Altorfer, Leiter Migros-Kulturprozent Life & Work; Cornelia Hürzeler, Projektverantwortliche vitamin B, Migros-Kulturprozent; Christa Camponovo, Leiterin der Geschäftsstelle vitamin B; Monika Stocker, Stadträtin.

So ein Theater!

Wie dienlich Erfahrungen anderer sein können, zeigten an der Eröffnung die vom Theater Play-back Zürich inszenierten Situationen aus Vorstandssitzungen. Im Dialog mit dem Publikum spielten die Theaterfrauen Szenen aus dem Vorstandsaltag: langweilige, nicht enden wollende Sitzungen mit langen Traktandenlisten. Die ersehnte Rettung: die so genannte «Vitamina». Sie gab der Sitzung neue Impulse, mit einem Tipp aus der vitamin Box. Dieser neue kleine Helfer enthält Anregungen für Sitzungen: von Vorstandsmitgliedern für Vorstandsmitglieder.

Persönlich

Im Büro der neuen Leiterin der Geschäftsstelle, Christa Camponovo, lagen Informationen über bewährte und neue Angebote auf. Wer mehr wissen wollte, konnte einen Blick auf die Website werfen oder gleich Christa Camponovo danach fragen. Denn für sie ist das Ehrenamt kein Neuland: Nebst den eigenen Engagements hat sie unter anderem über zehn Jahre als Gemeinwesenarbeiterin gearbeitet. Doch nicht nur Know-how, sondern auch Witz besitzt die Fachfrau Christa Camponovo: «Ich bin im Alter der Gleitsichtbrille», stellte sie sich am Vorapéro vor.

Ein besonderes Gästebuch

«Zeichnen ist eine Sprache», meint Museumspädagogin Franziska Dürr. Sie inszenierte in der zukünftigen Bibliothek ein Gästebuch, indem sie eine Wand mit Papier bekleidete. «Was für eine Farbe hat Ihr Verein?», «Was wünscht Ihr Verein?» Mit diesen Fragen motivierte die Theaterpädagogin Besucherinnen und Besucher für einen kreativen Eintrag ins Gästebuch.

Herzlich willkommen

Sie sind ehrenamtlich tätig und möchten Ihre individuelle Situation mit einer Fachfrau besprechen? Mit der Eröffnung der Geschäftsstelle von vitamin B ist dies jetzt möglich. Christa Camponovo freut sich, Sie in den neuen Räumlichkeiten an der Gasometerstrasse in Zürich persönlich beraten zu dürfen. Kommen Sie vorbei oder nehmen Sie per Telefon oder E-Mail Kontakt auf.

Bericht: Cornelia Hürzeler, Trägerschaft vitamin B Migros-Kulturprozent, Trägerschaft vitamin B

VITAMIN BAUSTEIN

«Sinnvolles tun ist immer noch eine Motivation»

Roundtable-Gespräch «Bezahlte Vorstandsarbeit – ein pragmatischer Entscheid?»
Organisation: vitamin B

«Lady's First», das Hotel im Zürcher Seefeld, wo das Podium stattfand, scheint mit seinem Namen ein paar Jahrhunderte Freiwilligenarbeit zu kommentieren, vorwiegend von Frauen geleistete Arbeit. Wer heute für die ehrenamtliche Vorstandsarbeit motivierte und fachlich geeignete Leute sucht, träumt bald von leicht verabreichbaren, rezeptfreien Motivationsspritzen. Die Bereitschaft fürs Ehrenamt sinkt zusehends. Als Folge mehren sich Rufe nach einer Bezahlung für ehrenamtliche Vorstände. Allerdings fehlen brauchbare Zahlen und kommentierte Erfahrungen zur Frage, ob finanzielle Anreize die Rekrutierung von Geeigneten tatsächlich erleichtern.

Umdenken bei ZEW: Ehrenamtlichkeit ist gratis, Bezahlung aber möglich

Wie sich die eigentlich urschweizerische Tradition der unbezahlten Gemeinnützigkeit sinnvoll in die Zukunft führen lässt, während Werte wie «Beheimatung» und «Sinnstiftung» stetig schwinden, dies war für die gastgebenden Frauen Cornelia Hürzeler und Gaby Belz von vitamin B eine der Hauptfragen. Doris Lüscher, gerade abgetretene Zentralpräsidentin des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins, war gespannt zu erfahren, «wie es die anderen machen». Der Anwalt Kurt Meier, seit über 20 Jahren Präsident der Zürcher Gemeinschaft Arche, deklarierte gleich zu Beginn die Ehrenamtlichkeit als heilige Kuh, deren umgehenden Schlachtung kaum etwas im Weg stehe, falls sich eine positive Wirkung von gezielter Entlohnung zeigen liesse. Zunächst wurde die Diskussion aber durch eine Aktualität geprägt. Guido Tuor, zuständig für den Fachbereich Gütesiegel bei der Stiftung ZEW, stellte die neuen Richtlinien für die Zertifizierung, welche bezahlte Vorstandsarbeit nicht mehr ganz ausschliessen, vor. Die Ehrenamtlichkeit als zentrales Element der gemeinnützigen Tätigkeit wird auch in den neuen Richtlinien weiterhin beibehalten. Siehe Kasten.

Entschädigen ist gut, Kontrolle ist besser

Arche-Präsident Meier bezweifelte die Wirksamkeit dieser neuen Regeln. Nach seiner Erfahrung sei es die finanzielle Kraft einer Organisation,

welche über die Entschädigung für Vorstand und SpezialistInnen entscheide und kaum die Regeln von ZEW. Mit einer grundsätzlich bezahlten Entschädigung wäre es eher möglich, hoch qualifizierte Vorstandsarbeit zu sichern. Problematisch blieben aber die nach wie vor bestehenden Ausweichmöglichkeiten: Bei Vorstandssitzungen kam je anwesende Berater oder Anwälte beschaffen sich wesentliche Pensen und Aufträge, welche nirgends ausgewiesen werden. Hier müsste eine Kontrolle ansetzen, nicht bei der Festlegung von 100 Stunden freiwilliger Arbeit. Wäre es als Prinzip sinnvoller, an rein ehrenamtlicher Vorstandsarbeit festzuhalten, gleichzeitig aber auf bezahlte Auftragsarbeit fachlicher Art zu setzen? Die langjährige Frauenvereins-Präsidentin Doris Lüscher erzählte von ihrer Erfahrung mit einem Vorstandsmitglied, welches Aufträge als Redaktorin erhielt, was prompt eine ZEW-Zertifizierung verunmöglichte. Unbestritten blieb im Gespräch, dass sich Wesen und Image der gemeinnützigen Vorstandsarbeit in den letzten Jahren enorm verändert haben. Leute, die vor allem mit einem grossen Herzen und genügend Zeit gesegnet sind, würden nur noch selten für Vorstände rekrutiert. Steigende fachliche Anforderungen, die Komplexität des Alltags und des Gemeinschaftslebens haben die Verantwortung von Vorstandsmitgliedern anwachsen lassen. Bezahlung und vermehrte Kontrolle sind die logischen Folgen. Unterschiedlich wurde dagegen die Wirksamkeit des mutmasslichen Motivators Geld beurteilt.

Gemeinnützigkeit und Eigennutz

Vom nicht zu unterschätzenden Profit für Ehrenamtliche sprach Cornelia Hürzeler. Gemeinnützige Vorstandsarbeit erwies sich als wirksame Ausweise für Führungserfahrungen und Praxisbezug, mithin als förderlich für die eigene Karriere. Es mache keinen grossen Unterschied, ob der Eigennutz aus einer Entlohnung oder aus einer Verbesserung der beruflichen Chancen bestehe, fand Kurt Meier. Vermutlich sei die Analyse korrekt, dass ehrenamtliches Engagement vor allem ein Privileg für besser Gestellte sei, weil diese sich solches Tun schlicht materiell leisten könnten. Umso wichtiger wäre es aber, all jenen, die einen Zustupf brauchen könnten, eine allfällige Scheu



vor dem Verdienst zu nehmen. Er wolle einfach die Freiheit haben, von Fall zu Fall entscheiden zu können, ohne mit der ZEW in Konflikt zu geraten. Tuor stellte klar, dass Spesen an Vorstände für die ZEW kein Problem bedeuteten. Ihnen seien Organisationen ein Dorn im Auge, welche noch jährliche Bezüge in der Grössenordnung von Fr. 50 000.– nicht transparent als Entschädigungen an den Vorstand deklariert hätten. Grundsätzlich könne man aber den Organisationen viele Entscheidungen überlassen, gerade was die Höhe von Entschädigungen betreffe. Das gewachsene Bewusstsein der KonsumentInnen habe den Rechtfertigungsdruck auf gemeinnützige Organisationen massiv anwachsen lassen, die SpenderInnen hätten grössere Sensibilität für solche Fragen entwickelt.

Woher Motivation nehmen und nicht zahlen?

Nicht eben ergiebig blieb die Frage nach den veränderten Motiven für gemeinnützige Arbeit. Arche-Präsident Meier kann noch auf die letzten Energiewellen von alternden Achtundsechziger-KämpferInnen zählen, spürt aber zunehmend ein Vakuum an neuen Leuten und Ideen. Cornelia Hürzeler bezweifelte einmal mehr die Wirksamkeit von finanziellen Aussichten als Motivation. Wie die Motivations-Theorie des Soziologen und Ökonomen Bruno S. Frey zeigt, können finanzielle Entschädigungen den Antrieb von Freiwilligen und Ehrenamtlichen nachgerade untergraben, weil Entlohnung und damit verbundene Kontrolle persönliche Motive überlagern. Ihrer Meinung nach arbeiten engagierte Leute lieber gratis als schlecht bezahlt, werden dafür aber durch andere Boni entschädigt. Zum Beispiel durch die Erfahrung guter Arbeit mit anderen Leuten oder durch das wachsende Prestige sozialer Art, auch durch die Aufwertung des eigenen CV. Gibt es als Zukunftsperspektive aber wirkliche Alternativen zur Bezahlung von Ehrenämtern? Ihre Erfahrung mit vitamin B zeige, so Gaby Belz, dass kleine Schritte in Richtung strategisches Denken, eine Gliederung in Ressorts, eine Aufgabenbündelung erstaunliche Motivationsschübe bewirken können. Durch die damit verbundene attraktivere Erscheinung von Vorstandsarbeit werde es auch leichter, Leute für ein Engagement an Bord zu kriegen. Für neue Koalitionen zwischen Gesell-

schaft, Wirtschaft und Verwaltung plädierte Cornelia Hürzeler. Der Wille, ausgetretene Pfade und Kreise zu verlassen, ein offeneres Betrachten von Möglichkeiten, berge ein grosses Potenzial. Doris Lüscher untermauerte diese Forderungen und fügte den Wunsch nach flexiblerem Umgang mit Arbeit und Strukturen bei. Für grosse Organisationen gebe es wohl kaum eine andere Zukunft als die Bezahlung von Ehrenamtlichkeit, für kleine Vereine sei dies noch kaum ein Thema. Und Kurt Meier vertraut weiter darauf, dass die Absicht, etwas Sinnvolles zu tun, eine wichtige Motivation bleibe. Er appellierte an die Wirtschaft, den sozial Engagierten in ihren Reihen bessere Bedingungen zu schaffen, wie dies im angelsächsischen Raum einer alten Tradition entspreche. So könnte wohltätiges Engagement, selbst im Betrieb während der Arbeitszeit ausgeübt, die beruflichen Chancen von Freiwilligen verbessern und das Militär als inzwischen abgedankte Karrierenilfe ersetzen.

Moderation und Bericht:
Markus Wicker, Journalist (mwicker@dplanet.ch)

Neue Richtlinien der ZEW

Mitglieder des leitenden Organs arbeiten ehrenamtlich bis zu 100 Stunden jährlich. Für darüber hinausgehende zeitliche Belastungen können Entschädigungen ausgerichtet werden. Allfällige Entschädigungen müssen zusammen mit den entrichteten Spesen in der Erfolgsrechnung oder in einem Anhang separat ausgewiesen werden und sollten dem gemeinnützigen Charakter der Organisation Rechnung tragen. Ausgeschlossen bleiben arbeitsrechtliche Verhältnisse zwischen Vorstand und Organisation. Die neuen Richtlinien der ZEW können Sie als pdf-Datei herunterladen unter www.zewo.ch.

